

>dnw«©irii§dn©§  
Bumde recht

v o n - I'  
UMdn HäffeMm, Walita Ilaleir  
und  
Heflem Kelleir  
Professoren der Universität Zürich

7., stark überarbeitete Auflage

Schulthess § 2008

Amtliche Veröffentlichungen und Literatur zum schweizerischen Bundesstaatsrecht	LI
Abkürzungsverzeichnis	LVII
<b>1. Teil: Grundlagen</b>	<b>1</b>
<b>§ 1 Charakterisierung der schweizerischen Bundesverfassung</b>	<b>3</b>
I. Begriff und Gegenstand des schweizerischen Bundesstaatsrechts	3
II. Rechtsquellen des schweizerischen Bundesstaatsrechts	4
1. Verfassungsrecht   •	4
2. Völkerrecht	4
3. Gesetzesrecht	5
4. Verordnungsrecht	5
5. Gewohnheitsrecht	5
6. Richterrecht	6
III. Die Verfassung im formellen Sinn	6
IV. Die Verfassung im materiellen Sinn	7
1. Begriff der Verfassung im materiellen Sinn	7
2. Verschiedene Arten des Verfassungsverständnisses •	7
3. Rechtsstaatlich-demokratische Grundfunktionen der Verfassung .	8
4. Verhältnis von Verfassung im materiellen Sinn und Verfassung im formellen Sinn	9
V. Die erhöhte formelle Geltungskraft der Bundesverfassung	9
VI. Frage der Unabänderbarkeit von bestimmten Verfassungsnormen (materielle Schranken der Verfassungsrevision)	10
VII. Die Bundesverfassung als Verfassungskodifikation /	10
VIII. Die Bundesverfassung als relativ starre Verfassung	11
IX. Systematische Gliederung der Bundesverfassung	11
<b>§ 2 Geschichte der Bundesverfassung</b>	<b>12</b>
I. Die Schweiz vor 1798	13
II. Helvetische Republik (1798-1803)	13
III. Mediation (1803-1813)	14
IV. Restauration und Regeneration (1814-1848)	15

1. Restauration (1814-1830)	15
2. Regeneration (1830-1848)	• 15
V. Schaffung des Bundesstaates und der Bundesverfassung von 1848	16
VI. Totalrevision von 1874	17
VII. Die Verfassungsänderungen seit 1874 bis zur Totalrevision von 1999	19
VIII. Totalrevision von 1999	20
IX. Weitere Reformpakete	23
1. Justizreform	23
2. Reform der Volksrechte	24
3. Staatsleitungsreform	25
4. Föderalismusreform	25
i'	
<b>i 3 Auslegung des öffentlichen Rechts</b>	26
Vorbemerkung	26
I. Aufgabe der Auslegung	27
1. Notwendigkeit der Auslegung	27
2. Besonderheiten der Verfassungsauslegung	27
3. Zielsetzung der Auslegung	29
4. Tragweite und Problematik der Auslegung	29
5. Auslegung - ein schöpferischer und wertender Vorgang	30
II. Die verschiedenen Auslegungsmethoden	31
1. Die grammatikalische Auslegung	31
2. Die systematische Auslegung	32
3. Die historische Auslegung	33
a) Die subjektiv-historische Auslegung	34
b) Die objektiv-historische Auslegung	35
4. Die zeitgemässe Auslegung	36
5. Die ideologische Auslegung	37
III. Methodenpluralismus in der Auslegung	39
1. Anwendung der allgemeinen Auslegungsregeln bei der Verfassungsauslegung	39
2. Abwägende Kombination der verschiedenen Auslegungsmethoden	40
3. Rücksichtnahme auf ein vernünftiges und praktikables Ergebnis	41
IV. Lückenfüllung im öffentlichen Recht	42
1. Auslegung und Lückenfüllung	42
2. Begriff der Gesetzeslücke	42
a) Herkömmliche Unterscheidung von echten und unechten Lücken	42

b) Gesetzeslücke als planwidrige Unvollständigkeit des Gesetzes	42
3. Gesetzeslücke und qualifiziertes Schweigen des Gesetzes	43
4. Lücken im Verfassungsrecht	43
5. Vorgehen bei der Lückenfüllung	44
V. Verfassungskonforme Auslegung von Gesetzen	44
1. Aufgabe und Anwendungsbereich	44
2. Voraussetzungen der Anwendung der verfassungskonformen Auslegung	45
a) Wahl zwischen mehreren Auslegungsergebnissen	45
b) Auslegung von unbestimmten Rechtsbegriffen	45
3. Grenzen der verfassungskonformen Auslegung	46
a) Wortlaut und Sinn der auszulegenden Gesetzesnorm	46
b) Gewaltenteilungsprinzip und Rechtssicherheit	46
c) Anwendungsgebot von Art. 190 BV	47
VI. Völkerrechtskonforme Auslegung des Landesrechts	48
<b>§ 4 Die tragenden Grundwerte der Bundesverfassung</b>	50
I. Das rechtsstaatliche Element	51
1. Der Rechtsstaat im formellen Sinn	51
2. Der Rechtsstaat im materiellen Sinn	52
II. Das demokratische Element	52
III. Das föderalistische Element	53
IV. Das sozialstaatliche Element	54
V. Weitere Grundwerte, insbesondere der Grundsatz der Nachhaltigkeit	54
<b>§ 5 Verhältnis der Schweiz zur internationalen Gemeinschaft</b>	56
I. Ausrichtung auf Europa	58
II. Mitwirkung an globalen Übereinkommen	61
III. Aussenpolitische Beziehungen in der neuen Bundesverfassung	62
<b>2. Teil; Grundrechte</b>	63
<i>1. Kapitel: Grundrechte im Allgemeinen</i>	65
<b>§ 6 Begriff, rechtliche Grundlagen und Funktionen</b>	65
I. Begriff	66
1. Allgemeine Begriffsumschreibung	66
2. Verhältnis zur naturrechtlichen Lehre der Menschenrechte	67
3. Arten von Grundrechten	67

a) Freiheitsrechte	67
b) Rechtsgleichheit und rechtsstaatliche Garantien	68
c) Soziale Grundrechte	68
4. Grundrechte als unmittelbar anwendbares Recht	68
5. Grundrechte als verfassungsmässige Individualrechte	69
II. Rechtliche Grundlagen	69
1. Bundesverfassung	69
a) Grundrechtskatalog	69
b) Ungeschriebene Grundrechte	70
2. Kantonsverfassungen	71
3. Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)	72
a) Direkte Anwendbarkeit	72
b) Verfahrensrechtliche Behandlung	72
c) Verhältnis zu den Grundrechten der Bundesverfassung	73
d) Übersicht über die von der EMRK geschützten Rechte	74
4. Andere Menschenrechtskonventionen	75
III. Funktionen	76
1. Verschiedene Motivationen der Grundrechte	76
2. Grundrechtsverständnis im Wandel	77
a) Freiheitsrechte als Abwehrrechte gegenüber dem Staat	77
b) Der konstitutiv-institutionelle Charakter der Freiheitsrechte	78
c) Entwicklung der Rechtsprechung	80
d) Grundrechtsverständnis der neuen Bundesverfassung	81
<b>§7 Adressaten der Grundrechte</b>	<b>82</b>
I. Allgemeines	82
II. Bindung der Staatsorgane	82
1. Gesetzgeber	82
2. Regierung und Verwaltung	82
3. Justiz	83
III. Bindung aller Träger öffentlicher Funktionen	83
IV. Frage der Drittwirkung	84
1. Problem	84
2. Unterscheidung zwischen direkter und indirekter Drittwirkung	85
3. Bundesgerichtliche Praxis	85
4. Berücksichtigung der Drittwirkung in der neuen Bundesverfassung	86
<b>§ 8 Träger der Grundrechte</b>	<b>87</b>
I. Natürliche und juristische Personen	87
1. Natürliche Personen	87
2. Juristische Personen	88

II.	Schweizerische Staatsangehörige und Ausländer	89
III.	Sonderstatusverhältnisse	• 89
§ 9	<b>Einschränkungen der Freiheitsrechte</b>	90
I.	Allgemeines	90
II.	Gesetzliche Grundlage	93
	1. Erfordernis des Rechtssatzes	93
	2. Erfordernis der Gesetzesform	94
	3. Rückgriff auf die polizeiliche Generalklausel	95
III.	Öffentliches Interesse	95
	1. Zum Begriff	95
	2. Konkretisierung im Hinblick auf das in Frage stehende Freiheitsrecht	96
	3. Problematik bei «Grundrechtskonkurrenz»	96
	4. «Herstellung praktischer Konkordanz»	97
IV.	Verhältnismässigkeit	97
	1. Eignung («Geeignetheit»)	97
	2. Erforderlichkeit («geringstmöglicher Eingriff»)	98
	3. Verhältnismässigkeit von Eingriffszweck und Eingriffswirkung (Abwägung von öffentlichem und betroffenem privatem Interesse)	98
V.	Absoluter Schutz des Kerngehalts	99
VI.	Freiheitsrechte und Sonderstatusverhältnis	99
	1. Allgemeines	99
	2. Gesetzliche Grundlage	100
	3. Öffentliches Interesse	100
	4. Verhältnismässigkeit	100
	5. Problematik des Instituts des Sonderstatusverhältnisses	101
VII.	Grundrechtsverzicht	101
2. Kapitel:	<i>Freiheitsrechte</i>	102
§ 10	<b>Menschenwürde</b>	102
I.	Rechtliche Grundlagen	102
II.	Inhalt	103
III.	Funktionen	103
	1. Tragender Grundwert und Leitprinzip	103
	2. Selbständiges Grundrecht	104

<b>§ 11 Recht auf Leben und auf persönliche Freiheit</b>	105
<b>I. Rechtliche Grundlagen</b>	105
1. Bundesverfassung	105
2. Völkerrecht	107
<b>II. Schutzobjekt</b>	107
1. Recht auf Leben	107
2. Physische Freiheit	108
a) Körperliche Integrität	109
b) Bewegungsfreiheit	109
3. Geistige Unversehrtheit	110
4. Einzelne wichtige Aspekte der neuen Rechtsprechung	111
a) Haftvollzug	111
b) Persönlichkeitsschutz	112
c) Anspruch auf staatliche Leistungen?	113
<b>III. Rechtsträger</b>	113
<b>IV. Voraussetzungen für Einschränkungen</b>	114
1. Gesetzliche Grundlage	114
2. Öffentliches Interesse	115
3. Verhältnismässigkeit	115
4. Absoluter Schutz des Kerngehalts	116
<b>§ 12 Schutz der Privatsphäre</b>	117
<b>I. Rechtliche Grundlagen</b>	117
<b>II. Schutzobjekte von Art. 13 BV</b>	118
1. Achtung des Privat- und Familienlebens	118
2. Unverletzlichkeit der Wohnung	119
3. Schutz des Brief-, Post- und Fernmeldeverkehrs	119
4. Datenschutz	119
<b>§ 13 Recht auf Ehe und Familie</b>	121
<b>I. Schutzobjekt</b>	121
<b>II. Einschränkungen</b>	122
1. Ehehindernisse des ZGB	122
2. Einschränkungen für Gefangene	122
<b>§ 14 Glaubens- und Gewissensfreiheit</b>	124
<b>I. Bedeutung und geschichtliche Entwicklung der Religionsfreiheit</b>	125
<b>II. Glaubens- und Gewissensfreiheit</b>	125
1. Schutzobjekt	125
a) Recht auf Äusserung und Betätigung religiöser Überzeugungen	126

b) Kein staatlicher Zwang zur Zugehörigkeit zu einer Religions- gemeinschaft(Art.15Abs.4BV)	127
c) Kein staatlicher Zwang zur Vornahme einer religiösen • Handlung (Art. 15 Abs. 4 BV)	127
d) Kein obligatorischer Religionsunterricht an öffentlichen Schulen(Art. 15 Abs. 4 BV)	127
e) Beschränkung von Kultussteuern	128
f) Konfessionelle Neutralität öffentlicher Schulen	129
g) Schickliche Beerdigung	129
2. Rechtsträger	130
3. Einschränkungen	130
a) Strafrechtliche Schranken	130
b) Polizeiliche Einschränkungen	131
c) Schächtverbot	132
d) Weitere Einschränkungen	132
<b>III. Verhältnis Kirche und Staat</b>	133
I'	
<b>§ 15 Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit</b>	134
<b>I. Bedeutung</b>	135
<b>II. Rechtliche Grundlagen</b>	135
<b>III. Schutzobjekt</b>	137
1. Schutzobjekt im Allgemeinen	137
a) Begriff der Meinung	137
b) Geschützte Tätigkeit	137
c) Beispiele	138
d) Nur Abwehrrecht?	138
2. Spezifische Schutzbereiche	140
a) Informationsfreiheit (Art. 16 Abs. 3 BV)	140
b) Demonstrationsfreiheit	141
c) Medienfreiheit (Art. 17 BV)	142
aa) Pressefreiheit	143
bb) Radio- und Fernsehfreiheit im Besonderen	143
cc) Redaktionsgeheimnis	144
<b>IV. Rechtsträger</b>	145
1. Natürliche und juristische Personen	145
2. Schweizerische Staatsangehörige und Ausländer	145
<b>V. Einschränkungen</b>	145
1. Zivilrechtliche und strafrechtliche Verantwortlichkeit	145
2. Allgemeine Voraussetzungen von Einschränkungen	146
3. Verbot präventiver Massnahmen	147
4. Besonderheiten bei der Beanspruchung von öffentlichem Grund	147
a) Gesteigerter Gemeingebrauch	147
b) Abgabe von Drucksachen	148
5. Einschränkungen für Personen im Sonderstatusverhältnis	149



## XVIII

VI. Verhältnis zu anderen Freiheitsrechten	150
1. Verhältnis zur Wirtschaftsfreiheit	150
2. Verhältnis zur Glaubens- und Gewissensfreiheit	150
3. Grundrechtskonkurrenz	150
<b>§ 16 Sprachenfreiheit</b>	151
I. Rechtliche Grundlagen	151
II. Schutzobjekt	152
III. Rechtsträger	153
IV. Einschränkungen	153
V. Bundesgerichtliche Praxis zum Sprachenrecht	154
<b>§ 17 Wissenschafts- und Kunstfreiheit</b>	156
I. Rechtliche Grundlagen	156
II. Wissenschaftsfreiheit (Art. 20 BV)	157
III. Kunstfreiheit (Art. 21 BV)	157
<b>§ 18 Versammlungsfreiheit</b>	159
I. Schutzobjekt	159
II. Rechtsträger	160
III. Einschränkungen	161
1. Allgemeine Voraussetzungen	161
2. Nur gegen den Störer gerichtete Massnahmen	162
<b>§ 19 Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit</b>	164
I. Vereinigungsfreiheit (Art. 23 BV)	164
1. Schutzobjekt	164
a) Geschützte Vereinigungen	164
b) Geschützte Tätigkeiten	165
2. Rechtsträger	165
a) Schweizerische Staatsangehörige und Ausländer	165
b) Juristische Personen	165
3. Einschränkungen	166
a) Im Allgemeinen	166
b) Einschränkungen für Personen im Sonderstatusverhältnis	166
c) Öffentlich-rechtliche Zwangsverbände	167
II. Koalitionsfreiheit (Art. 28 BV)	167
1. Schutzobjekt	167
2. Streik und Aussperrung	167
3. Drittwirkung	168

<b>§ 20 Niederlassungsfreiheit</b>	169
I.    Geschichtliche Entwicklung	169
II.   Schutzobjekt	170
1.  Begriff	170
2.  Örtlicher Geltungsbereich	170
III.  Einschränkungen	171
IV.  Rechtsträger	172
V.   Prinzip der wohnörtlichen Unterstützung	172
<b>§ 21 Schutz vor Ausweisung, Auslieferung und Ausschaffung</b>	173
I.    Schutz schweizerischer Staatsangehöriger gegen Ausweisung und Auslieferung	173
II.   Schutz von Flüchtlingen gegen Ausschaffung oder Auslieferung an einen «Verfolgerstaat»	174
III.  Schutz aller Menschen vor Ausschaffung oder Auslieferung an einen «Folterstaat»	175
<b>§ 22 Eigentumsgarantie</b>	176
I.    Eigentumsgarantie als Institutsgarantie	177
1.  Schutzobjekt	177
2.  Anwendungsfälle	177
II.   Eigentumsgarantie als Bestandes- und Wertgarantie	178
1.  Schutzobjekte	178
2.  Inhalt des Schutzes durch die Bestandesgarantie	178
a) Grundsatz	178
b) Voraussetzungen von Eingriffen	178
aa) Gesetzliche Grundlage	178
bb) Öffentliches Interesse	179
cc) Öffentliches Interesse im Fall von Grundrechtskonkurrenz	180
dd) Verhältnismässigkeit	180
3.  Inhalt des Schutzes durch die Wertgarantie	180
a) Formelle Enteignung	181
b) Materielle Enteignung	181
c) Entschädigungslose öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkung	182
III.  Rechtsträger	182
<b>§ 23 Wirtschaftsfreiheit</b>	183
I.    Historische Entwicklung und rechtliche Grundlagen	184
II.   Wirtschaftsfreiheit und «Wirtschaftsverfassung»	185

III. Schutzobjekt	187
1. Begriff der Wirtschaftsfreiheit	187
2. Zusammenhang mit Vertrags- und Eigentumsfreiheit	187
3. Privatwirtschaftliche Erwerbstätigkeit als Schutzobjekt	187
a) Schutz der privaten Erwerbstätigkeit	187
b) Schutz jeder auf Erwerb gerichteten Tätigkeit	188
c) Schutz auch der unselbständig Erwerbenden	189
d) Schutz aller Handlungen im Rahmen einer privatwirtschaftlichen Tätigkeit	189
aa) Freie Wahl der privaten Erwerbstätigkeit und private Berufswahlfreiheit	189
bb) Freie Wahl bezüglich Ort und Zeit der privatwirtschaftlichen Tätigkeit	189
cc) Freie Wahl der sachlichen Mittel	190
dd) Freie Gestaltung der Geschäftsbeziehungen	190
ee) Organisatorische Freiheit	190
ff) Freie Werbung	190
gg) Benutzung von öffentlichem Grund	191
4. Schutz nur vor Eingriffen des Staates	191
5. Schutz auch vor allgemeinen, sich nicht besonders auf die Wirtschaftsfreiheit beziehenden Einschränkungen?	192
IV. Rechtsträger	192
1. Natürliche Personen	192
2. Juristische Personen des Privatrechts	193
V. Einschränkungen der Wirtschaftsfreiheit	193
1. Der Grundsatz der Wirtschaftsfreiheit	193
2. Grundsatzwidrige Einschränkungen der Wirtschaftsfreiheit	194
a) Zuständigkeit des Bundes zum Erlass von grundsatzwidrigen Massnahmen	194
b) Voraussetzungen für den Erlass grundsatzwidriger Massnahmen	194
aa) Besondere Ermächtigung der Bundesverfassung zur Abweichung von der Wirtschaftsfreiheit (sog. Verfassungsvorbehalt)	194
bb) Einschränkung der Wirtschaftsfreiheit nur «nötigenfalls»	195
cc) Subsidiaritätsprinzip (Art. 103 BV)	195
dd) Allgemeine Einschränkungsvoraussetzungen von Art. 36 BV	195
c) Inhalt grundsatzwidriger Massnahmen	195
3. Grundsatzkonforme Einschränkungen der Wirtschaftsfreiheit	195
a) Zuständigkeit von Bund und Kanton	195
b) Einschränkungsvoraussetzungen gemäss Art. 36 BV	196
aa) Gesetzliche Grundlage	196
bb) Öffentliches Interesse	196
aaa) Polizeiliche Massnahmen als wichtigster Anwendungsfall grundsatzkonformer Einschränkungen	196
bbb) Weitere grundsatzkonforme öffentliche Interessen	199
cc) Verhältnismässigkeit	200
dd) Gleichbehandlung der direkten Konkurrenten	201

ee) Kerngehalt	203
4. Förderungsmassnahmen im Besonderen	204
ä) Zuständigkeit von Bund und Kanton	204
b) Zulässige Massnahmen	204
5. Prüfungsschema	205
VI. Staatliche Monopole	205
1. Begriffliches	205
a) Allgemeiner Monopolbegriff	205
b) Staatliche Monopole	205
c) Monopolkonzession	205
d) Arten von staatlichen Monopolen: rechtliche und faktische Monopole	-205
2. Notwendigkeit einer Rechtsgrundlage in der Bundesverfassung	207
3. Monopole des Bundes	207
4. Regale und Monopole der Kantone	208
VII. Freizügigkeit der Berufstätigen	209
1. Erfordernis eines Ausbildungsabschlusses	209
2. Freizügigkeit	211
a) Marktzugang auf dem gesamten Gebiet der Schweiz	211
b) Anerkennung von Fähigkeitsausweisen gemäss Binnenmarktgesetz	212
c) Freizügigkeit der Anwältinnen und Anwälte	213
<i>3. Kapitel: Rechtsgleichheit und weitere rechtsstaatliche Garantien</i>	214
<b>§ 24 Rechtsgleichheit</b>	214
<b>I. Rechtliche Grundlagen</b>	215
1. Garantien der Bundesverfassung	215
2. Garantien auf internationaler Ebene	216
<b>II. Rechtsgleichheit und Freiheitsrechte</b>	216
<b>III. Umfassende Bedeutung der Rechtsgleichheit</b>	218
1. Rechtsgleichheit in der Rechtsetzung	218
a) Geltungsbereich	218
b) Kriterien für die Gleichbehandlung	219
aa) Allgemeiner Grundsatz	219
bb) Sachlicher und vernünftiger Grund für rechtliche Unterscheidung	220
cc) Nach herrschender Rechtsauffassung erhebliche tatsächliche Unterschiede	220
c) Offensichtliche Verletzung des Gleichbehandlungsgebots als Voraussetzung für die Korrektur des Gesetzgebers durch das Bundesgericht	221

2.	Rechtsgleichheit in der Rechtsanwendung	222
a)	Grundsatz	222
b)	Zulässigkeit von Praxisänderungen	222
c)	Kein Anspruch auf Gleichbehandlung im Unrecht	222
IV.	Diskriminierungsverbot	223
V.	Gleiche Rechte für Mann und Frau	224
1.	Grundsatz der Gleichberechtigung (Art. 8 Abs. 3 Satz 1 BV)	225
2.	Gesetzgebungsauftrag (Art. 8 Abs. 3 Satz 2 BV)	226
3.	Gleicher Lohn (Art. 8 Abs. 3 Satz 3 BV)	229
VI.	Beseitigung von Benachteiligungen Behinderter	230
VII.	Gleichstellung von kantonsfremden Schweizer Bürgern und Kantonsbürgern	230
1.	Grundsatz	230
a)	Inhalt und Umfang ,	230
b)	Verhältnis zum Rechtsgleichheitssatz von Art. 8 Abs. 1 BV	230
c)	Zulässigkeit der Differenzierung nach Wohnsitz	231
2.	Ausnahmen	231
3.	Rechtsträger	231
<b>§ 25</b>	<b>Willkürverbot und Wahrung von Treu und Glauben</b>	232
I.	Willkürverbot	232
1.	Begriff	232
2.	Bedeutung und sachlicher Geltungsbereich	233
3.	Rechtliche Grundlage	233
4.	Rechtsträger	233
5.	Adressaten	234
a)	Rechtsetzende Behörden (Willkür in der Rechtsetzung)	234
b)	Rechtsanwendende Behörden (Willkürverbot in der Rechtsanwendung)	234
6.	Abgrenzung von Willkürverbot und Gebot der Rechtsgleichheit	235
7.	Die gerichtliche Durchsetzung des Anspruchs auf willkürfreies staatliches Handeln	235
II.	Die Wahrung von Treu und Glauben	236
1.	Begriff und Bedeutung	236
2.	Rechtsgrundlagen	236
3.	Die Teilgehalte von Treu und Glauben	237
a)	Grundsatz des Vertrauensschutzes	237
b)	Verbot des Rechtsmissbrauchs	237
c)	Verbot widersprüchlichen Verhaltens	237
<b>§ 26</b>	<b>Verfahrensgarantien</b>	238
I.	Bedeutung der Verfahrensgarantien	239

II.	Allgemeine Verfahrensgarantien (Art: 29 BV)	240
1.	Anspruch auf «gleiche und gerechte Behandlung»	240
2.	Verbot der formellen Rechtsverweigerung	240
a)	Verbot der Verweigerung oder Verzögerung eines Rechtsanwendungsaktes(Art. 29 Abs. 1 BV)	240
b)	Verbot des überspitzten Formalismus (Art. 29 Abs. 1 B V)	241
3.	Anspruch auf rechtliches Gehör (Art. 29 Abs. 2 BV)	241
a)	Begriff	242
b)	Geltungsbereich	242
c)	Rechtsnatur, Einschränkung und Heilung	243
4.	Anspruch auf unentgeltliche Rechtspflege (Art. 29 Abs. 3 BV)	243
a)	Anspruch auf unentgeltliche Prozessführung (= unentgeltliche Rechtspflege i.e.S.)	244
b)	Anspruch auf unentgeltlichen Rechtsbeistand	244
III	Rechtsweggarantie (Art. 29a BV)	244
a)	Funktion und Schutzbereich	244
b)	Rechtsträger	245
c)	Einschränkungen	245
IV.	Garantien im gerichtlichen Verfahren (Art. 30 BV und Art. 6 Ziff. 1 EMRK)	246
1.	Anspruch auf ein durch Gesetz geschaffenes, zuständiges, unabhängiges und unparteiisches Gericht (Art. 30 Abs. 1 BV)	246
2.	Garantie des Wohnsitzrichters (Art. 30 Abs. 2 BV)	249
3.	Grundsatz der Öffentlichkeit gerichtlicher Verfahren (Art. 30 Abs. 3 BV)	249
a)	Schutzobjekt	249
b)	Rechtsträger	249
c)	Einschränkungen und Ausnahmen	250
V.	Garantien bei Freiheitsentzug (Art. 31 BV und Art. 5 EMRK)	250
1.	Funktion und Schutzbereich.	250
2.	Geschützte Ansprüche	251
a)	Schutz vor ungerechtfertigtem Freiheitsentzug (Art. 31 Abs. 1 BV)	251
b)	Recht auf unverzügliche Information über die Gründe der Verhaftung (Art. 31 Abs. 2 BV)	251
c)	Spezielle Garantien in Untersuchungshaft (Art. 31 Abs. 3 BV)	252
d)	Schadenersatzanspruch bei unrechtmässigem Freiheitsentzug	252
e)	Anspruch auf Anrufung des Gerichts beim Entzug der Freiheit (ausserhalb der Untersuchungshaft)	252
VI.	Strafverfahren (Art. 32 BV, Art. 6 Ziff. 2 und 3 EMRK)	253
1.	Funktion und Schutzbereich	253
2.	Geschützte Ansprüche	253
a)	Unschuldsvermutung (Art. 32 Abs. 1 B V)	253
b)	Anspruch auf Unterrichtung (Art. 32 Abs. 2 Satz 1 BV)	254

c) Verteidigungsrechte (Art. 32 Abs. 2 Satz 2 BV)	254
d) Rechtsmittelgarantie für Verurteilte (Art. 32 Abs. 3 B V)	255
VII. Einschränkungen der Verfahrensgarantien und sog. Heilung	255
<b>§ 27 Grundsätze der Besteuerung</b>	257
I. Geltungsbereich	257
II. Legalitätsprinzip (Art. 127 Abs. 1 BV)	258
III. Allgemeinheit und Gleichheit der Besteuerung sowie Berücksichtigung des Leistungsfähigkeitsprinzips (Art. 127 Abs. 2 B V)	258
IV. Doppelbesteuerungsverbot (Art. 127 Abs. 3 BV)	260
1. Konkretisierung durch die bisherige bundesgerichtliche Praxis	260
2. Schutzobjekt und Geltungsbereich	260
3. Bundesgerichtliche Kollisionsregeln	261
a) Allgemeines	261
b) Die wichtigsten Anknüpfungspunkte	261
V. Rechtsträger	261
<b>§28 Petitionsrecht</b>	262
I. Schutzobjekt	262
1. Begriff	262
2. Gegenstand der Petition	263
3. Adressaten und ihre Pflichten	263
II. Rechtsnatur	264
III. Rechtsträger	264
IV. Einschränkungen	265
<b>4. Kapitel: Soziale Grundrechte</b>	266
<b>§ 29 Rechtliche Struktur von sozialen Grundrechten und Sozialzielen</b>	266
I. Soziale Grundrechte	266
II. Sozialziele	267
<b>§30 Recht auf Hilfe in Notlagen</b>	268
I. Begründung durch die Praxis des Bundesgerichts	268
II. Verankerung in der neuen Bundesverfassung	269
III. Schutzobjekt	269

<b>§ 31 Anspruch auf Grundschulunterricht</b>	271
I.    Anspruch auf ausreichenden und unentgeltlichen Grundschulunterricht als soziales Grundrecht	271
II.   Rechtsträger	272
III.  Schutzobjekt	272
IV.  Einschränkungen	274
<b>3. Teil: Bund, Kantone und Gemeinden</b>	<b>275</b>
<b><i>1. Kapitel: Rechtsstellung von Bund und Kantonen</i></b>	<b><i>277</i></b>
<b>§ 32 Rechtsstellung des Bundes</b>	<b>277</b>
I.    Staatscharakter des Bundes	277
1.  Staatsbegriff	277
2.  Staatsvolk des Bundes	278
3.  Staatsgebiet des Bundes	278
4.  Staatsgewalt des Bundes	278
II.   Bundesstaatlicher Charakter der Eidgenossenschaft	279
1.  Begriff des Bundesstaates	279
2.  Kennzeichen des schweizerischen Bundesstaates	279
3.  Gegensatz zum Staatenbund	280
<b>§ 33 Rechtsstellung der Kantone</b>	<b>281</b>
I.    Autonomie der Kantone	281
1.  Die beschränkte Staatsqualität der Kantone	281
2.  Inhalt der kantonalen Autonomie	282
a)  Verfassungsautonomie	283
b)  Gesetzgebungsautonomie	283
c)  Bedeutung der kantonalen Autonomie	283
II.   Mitwirkungsrechte der Kantone im Bund	283
1.  Obligatorisches Verfassungsreferendum (Art. 140 Abs. 1 lit. a und c und Art. 142 Abs. 2-4 BV)	284
2.  Standesinitiative (Art. 160 Abs. 1 BV i.V.m. Art. 115 ParlG)	284
3.  Obligatorisches Staatsvertragsreferendum (Art. 140 Abs. 1 lit. b BV)	285
4.  Fakultatives Referendum gegen Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse (Art. 141 Abs. 1 lit. a, b und c BV)	285
5.  Fakultatives Staatsvertragsreferendum (Art. 141 Abs. 1 lit. d BV)	285
6.  Wahl der Ständeräte (Art. 150 BV)	285



7. Anhörungs- und Mitwirkungsrechte der Kantone bei der Rechtsetzung des Bundes (Art. 45 und Art. 147 BV)	286
8. Mitwirkung der Kantone bei der Umsetzung des Bundes- rechts (Art. 46 BV)	286
<b>III. Gleichheit der Kantone</b>	287
1. Grundsatz der Gleichstellung	287
2. Stellung der Kantone mit halber Standesstimme	287
3. Finanzausgleich	288
<b>§ 34 Gemeinden und Gemeindeautonomie</b>	289
<i>2. Kapitel: Bundesgarantien zu Gunsten der Kantone</i>	291
<b>§ 35 Bestandes- und Gebietsgarantie</b>	291
<b>I. Rechtsgrundlage (Art. 1 und 53 BV)</b>	292
<b>II. Bestandesgarantie</b>	293
1. Adressaten der Garantie	293
2. Bedeutung der Bestandesgarantie	293
a) Keine Abtrennung eines Kantons ohne Verfassungsänderung	293
b) Keine Schaffung neuer Kantone ohne Verfassungsänderung	294
c) Keine Änderung des Status der Kantone mit halber Standes- stimme ohne Verfassungsänderung	294
<b>III. Gebietsgarantie</b>	294
1. Adressaten der Garantie	294
2. Bedeutung der Gebietsgarantie	296
a) Unzulässigkeit von Gebietsabtretungen an das Ausland	296
b) Besonderes Verfahren für Gebietsveränderungen zwischen den Kantonen	296
c) Zulässigkeit von blossen Grenzbereinigungen	296
<b>IV. Exkurs: Die Schaffung des Kantons Jura</b>	297
1. Bestandesänderungen unter der alten Bundesverfassung von 1874	297
2. Der Wunsch nach einem eigenen Kanton Jura	297
3. Die verfahrensrechtliche Umsetzung	298
a) Verfahrensfragen bei der Verselbständigung des Juras	298
b) Die verschiedenen Schritte des Trennungsverfahrens	298
c) Der Anschluss des Laufentals an den Kanton Basel-Landschaft	299
<b>§ 36 Gewährleistung der Kantonsverfassungen und der verfassungs- mässigen Ordnung der Kantone</b>	301
<b>I. Funktion der Gewährleistung des Bundes</b>	301
<b>II. Inhaltliche Anforderungen an die Kantonsverfassungen</b>	302

1.	Übereinstimmung mit dem Bundesrecht (Art. 51 Abs. 2 Satz 2 BV)	302
2.	Demokratische Verfassung- (Art. 51 Abs. 1 BV)	303
III.	Gewährleistungsverfahren (Art. 51 Abs. 2 BV)	304
1.	Pflicht der Kantone	304
2.	Zuständigkeit der Bundesversammlung	304
3.	Umfang des Prüfungsrechts der Bundesversammlung	304
4.	Rechtsform des Gewährleistungsbeschlusses	305
IV.	Rechtswirkung des Gewährleistungsbeschlusses	305
1.	Bloss deklaratorische Wirkung der Gewährleistung	305
2.	Widerrufbarkeit des Gewährleistungsbeschlusses	305
3.	Frage der Bindung des Bundesgerichts	306
a)	Keine abstrakte Normenkontrolle	306
b)	Zulässigkeit einer akzessorischen Normenkontrolle unter bestimmten Voraussetzungen	306
V.	Schutz der verfassungsmässigen Ordnung der Kantone durch den Bund - Bundesintervention	307
1.	Schutzpflichten des Bundes	307
2.	Begriff und Voraussetzungen der Bundesintervention	308
a)	Begriff	308
b)	Voraussetzungen	308
3.	Das Interventionsverfahren	308
a)	Zuständige Bundesbehörde	308
b)	Zulässige Massnahmen	309
c)	Kosten	309
4.	Anwendungsfälle	309
5.	Ordnungsdienst durch die Armee	310
 <i>3. Kapitel: Kompetenzausscheidung zwischen Bund und Kantonen</i>		 311
§37	<b>Grundsätzliche Regelung der Kompetenzausscheidung</b>	311
I.	Grundsatz von Art. 3 B V	312
1.	System der Einzelermächtigung des Bundes durch die Bundesverfassung	312
2.	Erwähnung kantonaler Kompetenzen in der Bundes- verfassung	313
3.	Neu anfallende Staatsaufgaben	313
4.	Abschliessende und lückenlose Kompetenzaufteilung	313
5.	Erfordernis der Verfassungsrevision für neue Bundes- kompetenzen	314
a)	Unzulässigkeit der Berufung auf Gewohnheitsrecht	314
b)	Unzulässigkeit der freiwilligen Kompetenzübertragung durch die Kantone	315

II.	Methode der Ermittlung der Bundeskompetenzen	315
1.	Verfassungswortlaut und Auslegung	315
2.	Ausdrückliche und stillschweigende Bundeskompetenzen	316
3.	Kompetenz- und Verhaltensnormen der Bundesverfassung	317
4.	Bedeutung des systematischen Aufbaus der Bundesverfassung	317
5.	Frage des Gebotes der restriktiven Auslegung der Bundeskompetenzen	318
6.	Bedeutung von Art. 2,41 und 94 Abs. 2 BV	318
III.	Modus der Umschreibung der Bundeskompetenzen	319
1.	Zuweisung nach geregelter Sach- oder Rechtsbereich	319
2.	Zuweisung nach einem in verschiedenen Sachbereichen auftretenden Problem	319
3.	Zuweisung nach Staatsfunktionen	320
IV.	Umfang der Rechtsetzungskompetenzen des Bundes	320
1.	Umfassende Rechtsetzungskompetenzen des Bundes	320
2.	Fragmentarische Rechtsetzungskompetenzen des Bundes	321
3.	Grundsatzgesetzgebungskompetenzen des Bundes	321
4.	Förderungskompetenzen des Bundes	322
V.	Verhältnis der Bundeskompetenzen zu den kantonalen Kompetenzen	322
1.	Regelfall: Bundeskompetenzen mit nachträglich derogatorischer Kraft (auch «konkurrierende Kompetenzen» genannt)	322
2.	Ausnahme: Bundeskompetenzen mit ursprünglich derogatorischer Kraft (sog. ausschliessliche Bundeskompetenzen)	323
3.	Parallele Kompetenzen	324
VI.	Verteilung von Gesetzgebung und Vollzug auf Bund und Kantone	324
VII.	Bundestreue	325
<b>§ 38</b>	<b>Überblick über die Kompetenzen des Bundes</b>	<b>328</b>
I.	Rechtsetzungskompetenzen des Bundes	328
1.	Begriff der Rechtsetzung	328
2.	Materielles und formelles Recht	328
3.	Hauptgebiete der Rechtsetzungskompetenzen des Bundes	329
II.	Aussenpolitik und Abschluss von Staatsverträgen	330
1.	Aussenpolitik	330
2.	Abschluss von Staatsverträgen	330
a)	Staatsverträge des Bundes (Art. 54 Abs. 1 BV)	330
aa)	Begriff des Staatsvertrages	330

bb)	Umfassende Kompetenz des Bundes zum Abschluss von Staatsverträgen	330
cc)	Verfahren beim Abschluss von Staatsverträgen	331
dd)	Vollzug von Staatsverträgen des Bundes	331
ee)	Mitwirkung der Kantone an der aussenpolitischen Willensbildung des Bundes	331
b)	Staatsverträge der Kantone (Art. 56 BV)	332
aa)	Subsidiäre Kompetenz der Kantone zum Abschluss von Staatsverträgen	332
bb)	Verhältnis der Staatsvertragskompetenz der Kantone zur Staatsvertragskompetenz des Bundes	332
cc)	Verfahren beim Abschluss kantonaler Staatsverträge	332
dd)	Bedeutung der kantonalen Staatsvertragskompetenz und neuere Entwicklungen	333
III.	Verwaltungskompetenzen des Bundes	334
1.	Allgemeines	334
2.	Verwaltungskompetenzen des Bundes kraft Bundesverfassung	334
3.	Verwaltungskompetenzen des Bundes kraft Bundesgesetzgebung	335
4.	Verfassungsvorbehalt zu Gunsten der Kantone	335
5.	Verbundaufgaben	336
6.	Vollzug von kantonalem Recht durch den Bund	336
IV.	Rechtsprechungskompetenzen des Bundes	336
<b>§ 39</b>	<b>Delegation von Bundeskompetenzen an die Kantone</b>	337
<b>I.</b>	<b>Begriff und Zulässigkeit</b>	337
1.	Begriff der Kompetenzdelegation	337
2.	Zulässigkeit der Kompetenzdelegation an die Kantone	337
<b>II.</b>	<b>Gesetzesdelegation an die Kantone</b>	338
1.	Begriff	338
2.	Gründe für die Gesetzesdelegation an die Kantone	338
3.	Unterschied zur Gesetzesdelegation an Exekutive, Justiz und Parlament	339
4.	Echte und unechte Vorbehalte des kantonalen Rechts	339
5.	Arten der Gesetzesdelegation an die Kantone	340
a)	Ergänzendes kantonales Recht	340
b)	Abweichendes kantonales Recht	340
c)	Kantonaler Entscheid über die Anwendbarkeit des Bundesrechts	341
<b>III.</b>	<b>Verwaltungsdelegationen an die Kantone</b>	341
<b>IV.</b>	<b>Rechtsprechungsdelegationen an die Kantone</b>	341

<b>§ 40 Derogatorische Kraft des Bundesrechts</b>	343
I. Kollision von Bundesrecht und kantonalem Recht	343
1. Gründe für die Kollision von Bundesrecht und kantonalem Recht	343
2. Normenkollision und Kompetenzkollision	343
II. Vorrang des Bundesrechts	344
1. Grundsatz der derogatorischen Kraft des Bundesrechts	344
2. Rechtsgrundlage	344
3. Derogatorische Kraft des Bundesrechts als verfassungsmässiges Recht der Bürger	344
4. Allfälliger Vorrang des EG-Rechts	345
III. Die verschiedenen Arten von Kollisionen und deren Regelung	345
1. Materieller Widerspruch von kantonalem Recht zu kompetenzmässigem Bundesrecht	345
2. Materieller Widerspruch von kantonalem Recht zu kompetenzwidrigem Bundesrecht	345
3. Eingriff von kantonalem Recht in Bundeskompetenzen ohne materielle Kollision	346
a) Inhaltlich gleichlautendes Bundesrecht und kantonales Recht	346
b) Eingriff von kantonalem Recht in eine abschliessende bundesrechtliche Regelung	347
c) Das Verhältnis von Bundeszivilrecht und kantonalem öffentlichem Recht insbesondere	348
IV. Nichtigkeit des bundesrechtswidrigen kantonalen Rechts	349
1. Grundsatz	349
2. Älteres kantonales Recht	349
3. Späteres kantonales Recht	349
4. Blosser Anfechtbarkeit von Anwendungsakten	349
V. Rechtsschutz	350
1. Anwendung von Amtes wegen	350
2. Rechtsmittel	351
a) Ordentliche Rechtsmittel zur Anfechtung von Anwendungsakten	351
b) Beschwerde und subsidiäre Verfassungsbeschwerde	351
c) Klage von Bund und Kantonen	351
<b>§ 41 Bundesaufsicht und Bundesexekution</b>	352
I. Bundesaufsicht	352
1. Rechtsgrundlage und Zweck	352
2. Gegenstand der Kontrolle	352
3. Umfang der Überprüfungsbefugnis	353
4. Aufsichtsorgane	353
5. Aufsichtsmittel	354

a) Konkrete Beanstandung	354
b) Generelle Weisung (Kreisschreiben)	354
c) Berichterstattung	354
d) Inspektion	354
e) Genehmigungspflicht	355
aa) Gegenstand der Genehmigung	355
bb) Rechtswirkung der Genehmigung	355
f) Aufhebung von kantonalen Anwendungsakten	356
g) Bundesgerichtliche Entscheidung	356
II. Bundesexekution	356
1. Begriff und Voraussetzungen	356
a) Begriff	356
b) Rechtsgrundlage und zuständige Bundesbehörden	357
c) Voraussetzungen der Bundesexekution	357
2. Die Mittel der Bundesexekution	357
a) Ersatzvornahme	358
b) Sisierung von Subventionen	358
c) Militärisches Einschreiten	358
<i>4. Kapitel: Zusammenwirken von Bund und Kantonen</i>	<i>360</i>
§ 42 Kooperativer Föderalismus	360
I. Der Grundgedanke der Kooperation	360
II. Der horizontale kooperative Föderalismus	361
1. Begriff	361
2. Formen freiwilliger Zusammenarbeit	361
3. Bundesrechtlich vorgeschriebene Zusammenarbeit	362
a) Verbot der Selbsthilfe (Art. 44 Abs. 3 BV)	362
b) Pflicht zur Hilfeleistung (Art. 44 Abs. 2 BV)	362
c) Amts- und Rechtshilfpflichten (Art. 44 Abs. 2 BV)	363
III. Der vertikale kooperative Föderalismus	363
1. Begriff	363
2. Formen	363
a) Zusammenarbeit von Bund und Kantonen bei der Rechtsetzung (Art. 45 BV)	363
b) Mitwirkung der Kantone bei der Umsetzung des Bundesrechts (Art. 46 BV)	363
c) Subventionen des Bundes an die Kantone	363
d) Verbundaufgaben	364
e) Verträge zwischen Bund und Kantonen	364
3. Voraussetzungen	364
4. Kombination mit horizontalem Föderalismus	365
IV. Bedeutung und Grenzen des kooperativen Föderalismus	365
V. Grenzüberschreitende Kooperationen	366

<b>§ 43 Verträge zwischen den Kantonen</b>	367
I. Grundlagen	367
1. Begriff und Bedeutung	367
2. Rechtsnatur	367
3. Rechtsgrundlagen	368
II. Am Vertrag beteiligte Partner	368
1. Kantone	368
2. Beteiligung des Bundes	369
3. Allgemeinverbindlicherklärung und Beteiligungspflicht	369
III. Voraussetzungen und Grenzen der interkantonalen Verträge	370
1. Einhaltung der Kompetenzordnung	370
2. Verbot von politischen Verträgen	370
3. Kein Widerspruch zu Bundesrecht und Bundesinteressen	370
4. Kein Widerspruch zu Rechten anderer Kantone	370
IV. Arten von interkantonalen Verträgen	371
1. Rechtsgeschäftliche Verträge	371
2. Rechtsetzende Verträge	371
a) Unmittelbar rechtsetzende Verträge	371
b) Mittelbar rechtsetzende Verträge	371
3. Mischform	372
4. Bedeutung der rechtsetzenden Verträge	372
5. Beispiele von interkantonalen Verträgen	373
V. Interkantonale Organe.	373
VI. Abschluss und Auflösung	374
1. Beitrittsverfahren	374
2. Meldepflicht gegenüber dem Bund	374
3. Kündigung	375
VII. Rechtsschutz	375
1. Klage eines Kantons (Art. 120 Abs. 1 lit. b BGG)	375
2. Beschwerde eines Bürgers (Art. 82 ff. und Art. 113 ff. BGG)	375
4. Teil: Schweizer Bürgerrecht und politische Rechte	377
<b>§ 44 Schweizer Bürgerrecht</b>	379
I. Allgemeines	380
1. Rechtsnatur des Bürgerrechts	380
2. Das dreifache Bürgerrecht und seine Einheit	380
3. Inhalt des Schweizer Bürgerrechts	381
a) Rechte der Schweizer Bürger	381
b) Pflichten der Schweizer Bürger	381

c) Rechtsstellung der Ausländer	381
d) Rechtsfolgen des Kantons- und Gemeindebürgerrechts	382
4. Bundeskompetenzen und Umfang der Regelung durch das Bundesrecht	382"
5. Die tragenden Prinzipien	384
a) Grundsatz des <i>ius sanguinis</i>	384
b) Einheitliches Bürgerrecht für die Familie	384
c) Vermeidung von Staatenlosigkeit	384
d) Integration als Voraussetzung für die Einbürgerung (Art. 14 BüG)	385
6. Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts: Übersicht	385
II. Erwerb des Bürgerrechts	385
1. Erwerb von Gesetzes wegen (Art. 1-7 BüG)	385
a) Abstammung (Art. 1 BüG)	385
b) Adoption (Art. 7 BüG, Art. 267a ZGB)	386
2. Erwerb durch Einbürgerung (Art. 12-41 BüG)	386
a) Ordentliche Einbürgerung (Art. 12-16 BüG)	386
aa) Einbürgerungsbewilligung des Bundes	386
bb) Einbürgerungsakt durch Kanton und Gemeinde (Art. 12 BüG)	387
b) Erleichterte Einbürgerung (Art. 26-32 BüG)	388
c) Wiedereinbürgerung (Art. 18-25 BüG)	389
aa) Auslandschweizer der zweiten Generation	389
bb) wer aus dem Schweizer Bürgerrecht <i>entlassen</i> worden ist (Art. 23 BüG)	389
d) Gemeinsame Bestimmungen (Art. 33-41 BüG)	389
aa) Einbezug von unmündigen Kindern	389
bb) Verfahrensvorschriften	389
cc) Nichtigerklärung der Einbürgerung (Art. 41 BüG)	390
III. Verlust des Bürgerrechts	390
1. Verlust von Gesetzes wegen (Art. 8-11 BüG)	390
a) Verwirkung bei Auslandschweizern (Art. 10 BüG)	390
b) Adoption durch einen Ausländer (Art. 8a BüG)	390
c) Aufhebung des Kindesverhältnisses (Art. 8 BüG)	390
2. Verlust durch behördlichen Beschluss (Art. 42-48 BüG)	391
a) Entlassung (Art. 42-47 BüG)	391
b) Entzug (Art. 48 BüG)	391
IV. Rechtsschutz	391
1. Allgemeines	391
2. Bei ordentlichen Einbürgerungsentscheiden	392
3. Bei ausserordentlichen Einbürgerungsentscheiden	392
4. Würdigung	393



<b>§45 Politische Rechte</b>	394
<b>I. Begriff und Voraussetzungen des Stimmrechts</b>	396
1. Begriff	396
2. Voraussetzungen des Stimmrechts bei eidgenössischen Abstimmungen und Wahlen	396
a) Schweizer Bürgerrecht	396
b) Zurücklegung des 18. Altersjahres	396
c) Kein Ausschluss vom Stimmrecht	397
d) Politischer Wohnsitz	397
aa) Wohnsitzprinzip	397
bb) Begriff des politischen Wohnsitzes	397
cc) Einheit des politischen Wohnsitzes	398
e) Eintragung im Stimmregister	398
f) Besonderheit für die Wählbarkeit	398
3. Stimmrecht in kantonalen und kommunalen Angelegenheiten	399
a) Grundsatz	399
b) Bundesrechtliche Einschränkungen	399
aa) Wohnsitzprinzip und Einheit des politischen Wohnsitzes	399
bb) Karenzfrist	399
cc) Gleichbehandlungsgebot und Willkürverbot - Frage der Zulässigkeit von Quotenregelungen	399
dd) Erfolgswertgleichheit beim Proporzwahlverfahren	400
c) Ausländerstimmrecht	401
4. Rechtsnatur des Stimmrechts	402
<b>II. Die einzelnen politischen Rechte im Bund: Überblick</b>	402
1. Wahlrecht	402
a) Aktives Wahlrecht	402
b) Passives Wahlrecht	402
2. Abstimmungen	402
a) Obligatorisches Referendum (Art. 58 BPR)	402
b) Fakultatives Referendum	403
3. Unterzeichnung von Initiativen, Referendumsbegehren und Wahlvorschlägen	403
a) Volksinitiative auf Teil- und Totalrevision der Bundesverfassung (Art. 138,139,193 Abs. 1 und 2 und 194 Abs. 1 BV; Art. 68 ff. BPR)	403
b) Referendumsbegehren beim fakultativen Referendum (Art. 59 ff. BPR)	403
c) Wahlvorschlag bei der Nationalratswahl (Art. 24 BPR)	403
4. Allgemeine Volksinitiative	403
<b>III. Zusätzliche politische Rechte in den Kantonen</b>	404
<b>IV. Wahl- und Abstimmungsfreiheit</b>	405
1. Grundsatz der Einheit der Materie	405
2. Information der Stimmberechtigten	406

a) Abgabe der Stimm- und Wahlunterlagen	406
b) Verbot der Irreführung der Stimmberechtigten	407
c) Verbot behördlicher Propaganda	408
3. Grundsatz der geheimen Stimmabgabe	409
4. Korrekte Ermittlung des Wahl- oder Abstimmungsergebnisses	410
5. Grundsätze über die Aufhebung von Volksabstimmungen und -wählen	410
6. Kein Anspruch auf Ungültigerklärung einer allenfalls bundesrechtswidrigen kantonalen Initiative	411
7. Förderung und finanzielle Unterstützung von politischen Parteien	412
<b>S.Teil: Bundesbehörden</b>	<b>413</b>
I.	
1. Kapitel: Allgemeines	415
§ 46 Grundsatz der Gewaltenteilung	415
I. Die Gewaltenteilungslehre	415
1. Dreiteilung der Staatsfunktionen und Grundsatz der Gewaltenteilung	415
2. Organisatorische oder objektive Gewaltenteilung	416
3. Personelle oder subjektive Gewaltenteilung	416
4. Gegenseitige Gewaltenhemmung	416
5. Kritik der klassischen Gewaltenteilungslehre	416
II. Verwirklichung der Gewaltenteilung in der Bundesverfassung	417
1. Organisatorische Gewaltenteilung	418
2. Personelle Gewaltenteilung	418
3. Gewaltenhemmung	419
a) Gewaltenhemmung zwischen Bundesversammlung und Bundesrat	419
b) Gewaltenhemmung zwischen Bundesversammlung und Bundesgericht	420
c) Gewaltenhemmung zwischen Bundesrat und Bundesgericht	420
III. Abweichungen von der organisatorischen Gewaltenteilung in der Bundesverfassung	420
1. Allgemeines	420
2. Regierungs-, Verwaltungs- und Rechtsprechungskompetenzen der Bundesversammlung	421
3. Rechtsetzungs- und Rechtsprechungskompetenzen des Bundesrates	421
4. Verwaltungs- und Reehetzungskompetenzen des Bundesgerichts	421

<b>§ 47 Bundesbehörden im Allgemeinen</b>	422
I. Sitz der Bundesbehörden	422
1. Allgemeines	422
2. Sitz der Bundesversammlung	424
3. Sitz des Bundesrates und der Bundeskanzlei	424
4. Sitz des Bundesgerichts	424
II. Verantwortlichkeit	424
1. Grundsatz	424
2. Vermögensrechtliche Verantwortlichkeit	425
3. Strafrechtliche Verantwortlichkeit	425
4. Disziplinarische Verantwortlichkeit	426
5. Politische Verantwortlichkeit	426
III. Ordensverbot	426
IV. Amtssprachen ;	427
2. Kapitel: Bundesversammlung	428
<b>§ 48 Zweikammersystem</b>	428
I. Herkommen und Funktion des Zweikammersystems	429
II. Elemente des Zweikammersystems in der Schweiz	430
1. Unterschiedliche Zusammensetzung der beiden Kammern	430
2. Gleichberechtigung der beiden Kammern	430
a) Gleiche Sachkompetenzen von Nationalrat und Ständerat	431
b) Gleichstellung im Geschäftsgang der Bundesversammlung	431
c) Erfordernis der Zustimmung beider Kammern für Beschlüsse	431
3. Getrennte Beratung in beiden Kammern	432
<b>§49 Nationalrat</b>	433
I. Zusammensetzung des Nationalrates	433
1. Nationalrat als Volksvertretung	433
2. Feste Zahl von 200 Sitzen (Art. 149 Abs. 1 BV)	434
3. Verteilung der Sitze auf die Kantone (Art. 149 Abs. 4 BV; Art. 16 f. BPR)	434
II. Wahlberechtigung (Art. 136 BV)	434
III. Wählbarkeit (Art. 143 i.V.m. Art. 136 Abs. 1 BV)	434
IV. Unvereinbarkeit	435
1. Unterschied zur fehlenden Wählbarkeit	435
2. Unvereinbarkeit mit anderen Bundesämtern	435
3. Bedeutung der Unvereinbarkeitsbestimmungen des kantonalen Rechts	435

V.	Wahlverfahren	436
	1. Direkte Wahl (Art. 149 Abs. 2 BV)	-436
	2. Verhältniswahlverfahren (Art. 149 Abs. 2 BV)	436
	3. Wahlkreise (Art. 149 Abs. 3 BV)	437
	4. Wahlvorschläge (Art. 21-33 BPR)	437
	5. Wahlakt (Art. 34-38 BPR)	438
	6. Ermittlung der Ergebnisse	438
	a) Ermittlung der Partei- oder Listenstimmen	438
	b) Verteilung der Mandate auf die Parteien oder Listen (Art. 40-42 BPR)	439
	c) Ermittlung der Gewählten und der Ersatzleute (Art. 43 BPR)	439
	7. Stille Wahl (Art. 45 BPR)	439
	8. Nachrücken (Art. 55 BPR)	439
	9. Ergänzungswahl (Art. 56 BPR)	440
	10. Wahl in Kantonen mit nur einem Mandat (Art. 47-51 BPR)	440
VI.	Amtsdauer und Legislaturperiode (Art. 145 und 149 Abs. 2 Satz, 2BV)	440
VII.	Konstituierung und Bestellung des Ratsbüros	441
<b>§ 50 Ständerat</b>		442
I.	Ständerat als «Repräsentation» der Kantone	442
II.	Zusammensetzung des Ständerates (Art. 150 Abs. 1 und 2 BV)	443
III.	Wahl der Ständeräle	443
IV	Unvereinbarkeit	444
	1. Bundesrechtliche Unvereinbarkeit mit anderen Bundesämtern	444
	2. Unvereinbarkeit gemäss kantonalem Recht	444
V.	Amtsdauer	444
VI.	Bestellung des Ratsbüros	445
<b>§ 51 Vereinigte Bundesversammlung</b>		446
I.	Organisation und Verfahren	446
II.	Kompetenzen der Vereinigten Bundesversammlung	446
	1. Wahlen (Art. 157 Abs. 1 lit. a BV)	447
	2. Zuständigkeitskonflikte zwischen Bundesbehörden (Art. 157 Abs. 1 lit. b BV)	447
	3: Begnadigungen (Art. 157 Abs. 1 lit. c BV)	447
<b>§ 52 Kompetenzen der Bundesversammlung</b>		448
I.	Allgemeine Stellung der Bundesversammlung	448

II.	Rechtsetzungskompetenzen	449
	1. Verfassungsgebung (Art. 192 BV)	449
	2. Einfache Gesetzgebung (Art. 163 ff. BV)	450
III.	Aussenpolitische Kompetenzen	450
	1. Beteiligung an der Gestaltung der Aussenpolitik (Art. 166 Abs. 1 BV)	450
	2. Genehmigung von Staatsverträgen (Art. 166 Abs. 2 BV)	450
	3. Wahrung der ausseren Sicherheit (Art. 173 Abs. 1 lit. a und d BV)	451
IV.	Regierungs- und Verwaltungskompetenzen	451
	1. Finanzkompetenzen (Art. 167 BV)	451
	a) Voranschlag (Art. 167 BV; Art. 29 ff. FHG)	452
	b) Besondere Ausgabenbeschlüsse	452
	aa) Selbständige Ausgabenbeschlüsse	452
	bb) Nachtragskredite (Art. 33 f. FHG)	453
	cc) Verpflichtungskredite (Art. 21 ff. FHG)	453
	dd) Zahlungsrahmen (Art. 20 FHG)	453
	c) Abnahme der Staatsrechnung (Art. 167 BV; Art. 4 ff. FHG)	453
	2. Wahl der anderen Bundesorgane (Art. 168 BV)	454
	3. Oberaufsicht (Art. 169 BV)	454
	a) Prüfung der Geschäftsberichte	454
	b) Parlamentarische Vorstösse	454
	c) Parlamentarische Untersuchungskommission (Art. 163 ff. ParlG)	455
	d) Genehmigung von Verordnungen des Bundesrates	456
	e) Legislaturplanung (Art. 146 f. ParlG)	456
	f) Vorstösse zur Einführung eines Eidgenössischen Ombudsmannes	456
	g) Oberaufsicht über die Justiz im Besonderen	457
	4. Wirksamkeitsprüfung (Art. 170 BV; Art. 27 ParlG)	457
	5. Genehmigungskompetenzen gegenüber den Kantonen (Art. 172 Abs. 2 und 3 BV)	457
	6. Weitere Aufgaben und Befugnisse (Art. 173 BV)	458
	a) Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit (Art. 173 Abs. 1 lit. b und c BV)	458
	b) Durchsetzung des Bundesrechts (Art. 173 Abs. 1 lit. e BV)	458
	c) Entscheidung über die Gültigkeit von Volksinitiativen (Art. 173 Abs. 1 lit. f BV)	458
	d) Mitwirkung bei der Planung der Staatstätigkeit (Art. 173 Abs. 1 lit. g BV; Art. 28 ParlG)	458
	e) Einzelakte (Art. 173 Abs. 1 lit. h und Abs. 3 BV)	459
	f) Begnadigungen und Amnestie (Art. 173 Abs. 1 lit. k BV)	459
V.	Rechtsprechungskompetenzen	459
	1. Zuständigkeitskonflikte (Art. 173 Abs. 1 lit. i BV)	459
	2. Ermächtigung zur Strafverfolgung	460

<b>§ 53 Geschäftsverkehr der Bundesversammlung</b>	461
<b>I. Sitzungen von National- und Ständerat</b>	461
1. Gleichzeitige Tagung, getrennte Beratung und Beschlussfassung	461
2. Sessionen	462
a) Ordentliche Sessionen	462
b) Ausserordentliche Sessionen	462
3. Öffentlichkeit	462
4. Anwesenheitsquorum	462
<b>II. Organe von National- und Ständerat</b>	463
1. Vorsitz (Art. 152 BV; Art. 34 ParlG; Art. 6 ff. GRN; Art. 3 ff. GRS)	463
2. Büro, Koordinationskonferenz und Verwaltungsdelegation (Art. 35, Art. 37 f. ParlG; Art. 8 f. GRN; Art. 5 f. GRS)	463
3. Parlamentarische Kommissionen (Art. 153 BV; Art. 40,40a, 42 ff. und 150 ff. ParlG; Art. 10 ff. GRN; Art. 7 ff. GRS)	464
4. Fraktionen (Art. 154 BV; Art. 61 f. ParlG)	466
5. Parlamentsdienste (Art. 155 BV; Art. 64 ff. ParlG)	466
<b>III. Abstimmungen</b>	467
1. Erforderliches Mehr (Art. 159 Abs. 2 und 3 BV)	467
2. Form der Abstimmung	467
3. Arten der Abstimmung	468
<b>IV. Wahlen (Art. 130 ff. ParlG)</b>	468
<b>V. Einbringen von Verhandlungsgegenständen</b>	469
1. Handlungsinstrumente der Parlamentarier	469
a) Motion und Postulat(120 ff. ParlG; Art. 25 ff. GRN; Art. 21 ff. GRS)	469
b) Interpellation und Anfrage (Art. 125 ParlG; Art. 25 ff. GRN; Art. 21 ff. GRS)	469
c) Parlamentarische Initiative (Art. 160 Abs. 1 BV; Art. 107 ff. ParlG)	470
d) Empfehlung (Art. 158 ParlG)	470
e) Aufträge an den Bundesrat (Art. 171 BV)	470
2. Einbringen von Verhandlungsgegenständen von Instanzen- ausserhalb der Bundesversammlung	470
<b>VI. Zusammenwirken der beiden Kammern</b>	471
1. Beschluss der Bundesversammlung	471
2. Differenzbereinigungsverfahren (Art. 89 ff. ParlG)	471
3. Vorgehen ohne Differenzbereinigungsverfahren (auch«ausserordentliches Differenzbereinigungsverfahren» genannt) (Art. 95 ParlG)	471

<b>§ 54 Rechtliche Stellung der Mitglieder der Bundesversammlung</b>	473
<b>I.</b> Freies Mandat	473
<b>II.</b> Finanzielle Ansprüche der Parlamentarier	474
<b>III.</b> Immunität für Parlamentsvoten («irresponsabilite absolue») (Art. 162 Abs. 1 BV)	474
<b>IV.</b> Strafprozessuale Verfolgungsprivilegien	475
1. Bei Delikten, die sich nicht auf die amtliche Stellung beziehen («inviolabilite»)	475
2. Bei Delikten, die sich auf die amtliche Stellung beziehen («irresponsabilite relative»)	475
3. Zuständigkeit des Bundesgerichts bei Delikten gegen Ratsmitglieder	476
<b>V.</b> Wehrprivileg	476
<i>3. Kapitel: Bundesrat</i>	<i>All</i>
<b>§ 55 Stellung, Wahl und Organisation des Bundesrates</b>	477
<b>I.</b> Verfassungsrechtliche Stellung und Zusammensetzung des Bundesrates	478
<b>II.</b> Wahl des Bundesrates	478
1. Wählbarkeit	478
2. Unvereinbarkeit	479
3. Wahlorgan	479
4. Wahlverfahren	479
5. Wahlpraxis	480
<b>III.</b> Amtsdauer	481
<b>IV.</b> Organisation des Bundesrates	481
1. Kollegial- und Departementalprinzip (Art. 177 BV)	481
2. Bundespräsident (Art. 176 BV)	482
a) Wahl und Amtsdauer (Art. 176 Abs. 2 und 3 BV)	482
b) Funktionen (Art. 176 Abs. 1 BV; Art. 25 ff. RVOG)	482
3. Departemente und ihre Zuteilung	483
4. Bundeskanzlei und Bundeskanzler (Art. 179 BV)	483
<b>V.</b> Verhandlungen des Bundesrates	484
<b>VI.</b> Rechtliche Stellung der Mitglieder des Bundesrates	485
1. Politisches und bürgerliches Domizil sowie Steuerdomizil	485
2. Immunität und Verantwortlichkeit	485
3. Besoldung	485
<b>VII.</b> Regierungsreform	486

<b>) 56 Kompetenzen des Bundesrates</b>	487
I.    Allgemeine Stellung des Bundesrates	487
II.   Regierungskompetenzen	488
1.  Aussenpolitische Regierungskompetenzen	
a)  Beziehungen zum Ausland (Art. 184 BV)	
b)  Staatsverträge (Art. 184 Abs. 2 BV)	488
c)  Sorge für äussere Sicherheit, Unabhängigkeit und Neutralität (Art. 185 Abs. 1,3 und 4 BV)	489
2.  Innenpolitische Regierungskompetenzen	489
a)  Sorge für die innere Sicherheit (Art. 185 Abs. 2-4 BV)	489
b)  Leitung und Beaufsichtigung der Bundesverwaltung (Art. 178 Abs. 1,187 Abs. 1 lit. a BV)	489
c)  Finanzpolitische Aufgaben und Bericht, über die Geschäftsführung (Art. 183,187 Abs. 1 lit. b BV)	489
d)  Wahlen (Art. 187 Abs. 1 lit. c BV)	490
3.  Öffentlichkeitsarbeit als Regierungspflicht	490
III.  Verwaltungskompetenzen	490
1.  Vollzug des Bundesrechts (Art. 182 Abs. 2 BV)	490
2.  Aufsicht über die Kantone (Art. 182 Abs. 2,186 BV)	491
IV.  Rechtsetzungskompetenzen	491
1.  Mitwirkung bei Verfassungsgebung und einfacher Gesetzgebung	491
a)  Ausarbeiten von Entwürfen (Art. 181 BV; Art. 7 RVOG)	491
b)  Leitung des Vorverfahrens der Gesetzgebung (Art. 7 RVOG)	492
c)  Veröffentlichung und Inkraftsetzung der Rechtsetzungsbeschlüsse	492
2.  Verordnungsrecht des Bundesrates	492
a)  Selbständige Verordnungen des Bundesrates (vgl. N. 1859 ff.)	492
b)  Unselbständige Verordnungen des Bundesrates (vgl. N. 1869 ff.)	493
V.   Rechtspreehungskompetenzen	493
 <b>§ 57 Bundesverwaltung</b>	 494
I.   Träger der Verwaltungsaufgaben des Bundes	495
II.  Bundesverwaltung	495
1.  Organisation	495
2.  Aufgaben und ihre Verteilung	496
3.  Bedeutung	497
III.  Übertragung von Verwaltungsaufgaben des Bundes auf andere Organisationen	498



<i>4. Kapitel: Bundesgericht</i>	500
<b>§ 58 Stellung und Organisation des Bundesgerichts</b>	500
I. Verfassungsrechtliche Stellung des Bundesgerichts	501
II. Wahl der Mitglieder des Bundesgerichts	502
1. Wählbarkeit	502
2. Unvereinbarkeit	502
3. Wahlorgan	503
4. Wahlpraxis	503
III. Amtsdauer	503
IV. Organisation des Bundesgerichts	504
1. Anzahl der Mitglieder und nebenamtlichen Richter (Art. 1 BGG)	504
2. Gesamtgericht (Art. 15 BGG)	504
3. Präsidium (Art. 14 BGG)	504
4. Abteilungen des Bundesgerichts (Art. 18 BGG)	505
V. Verhandlungen des Bundesgerichts	505
1. Besetzung (Art. 20 BGG)	505
2. Abstimmungen (Art. 21 BGG)	505
3. Verfahren und Öffentlichkeit (Art. 57 ff. BGG)	506
4. Parteivertreter (Art. 40 BGG)	506
5. Prozesssprache und Sprache der Entscheidungen (Art. 54 BGG)	506
VI. Rechtliche Stellung der Mitglieder des Bundesgerichts	506
<b>§ 59 Kompetenzen des Bundesgerichts</b>	508
I. Rechtsprechungskompetenzen	508
1. Rechtsprechung in Zivilsachen	509
2. Rechtsprechung in Strafsachen	509
3. Rechtsprechung in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten	510
II. Rechtsetzungskompetenzen	511
III. Verwaltungskompetenzen	511
<b>6. Teil: Rechtsetziing und Staatsverträge</b>	513
<b>§ 60 Verfassungsgebung</b>	515
I. Abänderbarkeit der Bundesverfassung und ihre Grenzen	517
1. Jederzeitige Abänderbarkeit	517
2. Voraussetzungen und Schranken der Verfassungsrevision	517

a) Durch die Verfassung festgelegte Voraussetzungen	517
b) Bindung an zwingende Bestimmungen des Völkerrechts	• 517
c) Faktische Durchführbarkeit	519
d) Weitere Schranken?	519
II. Unterscheidung von Total- und Teilrevision	520
System der Bundesverfassung	520
1. Formelle Unterscheidung	520
2. Materielle Unterscheidung	521
3. Für die Bundesverfassung massgebendes Kriterium	521
III. Totalrevision der Bundesverfassung	522
1. Initiativberechtigte	522
a) Bundesbehörden (Art. 193 Abs. 1, 160 Abs. 1, 181 BV)	522
b) Kanton (Art. 160 Abs. 1 BV)	523
c) Volk (Art. 193 Abs. 1, 138 BV)	523
2. Vorabstimmung (Art. 138 Abs. 2, 140 Abs. 2 lit. a und c, 193 Abs. 2 BV)	523
3. Auflösung und Neuwahl der Bundesversammlung (Art. 193 Abs. 3 BV)	523
4. Ausarbeitung des Verfassungsentwurfs durch die Bundesversammlung	524
5. Obligatorisches Volks- und Ständereferendum (Art. 140 Abs. 1 lit. a, 142, 195 BV)	524
6. Schema zur Totalrevision	525
IV. Teilrevision der Bundesverfassung	525
1. Initiativberechtigte	525
2. Formulierten Volksinitiative auf Teilrevision und allgemeine Volksinitiative	526
a) Inhalt	526
b) Verfahrensvorschriften (Art. 68 ff. BPR)	526
c) Rückzug der Initiative (Art. 73 BPR)	526
d) Form der Initiative	527
e) Prinzip der Einheit der Materie (vgl. N. 1388 f.)	527
aa) Rechtliche Grundlagen	527
bb) Zweck	527
cc) Praxis	528
dd) Geltung auch für Verfassungsvorlagen der Bundesversammlung	528
ee) Ungültigerklärung	528
ff) Keine Kontrolle durch das Bundesgericht	529
3. Ausarbeitung eines Gegenentwurfs durch die Bundesversammlungen. 139 Abs. 3 BV)	529
4. Obligatorisches Volks- und Ständereferendum (Art. 140 Abs. 1 lit. a, 142 Abs. 2-4, 195 BV)	530
5. Verfahren bei der Abstimmung über Initiative und Gegenvorschlägen. 139b Abs. 1», 139b Abs. 2 und 3 BV)	530

6.	Voraussichtliches Scheitern der allgemeinen Volksinitiative	530
8.	Schema zur Teilrevision	• 532
V.	Notstandsrecht	533
<b>§61 Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse</b>		<b>535</b>
I.	Verfahren der Gesetzgebung	536
1.	Gegenstand	536
2.	Initiative (Art. 160 Abs. 1,181 BV; Art. 6,45,62 ParlG)	536
3.	Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs	• 537
a)	Mitwirkung des Bundesrates bei der Gesetzgebung (Art 7 RVOG)	537
b)	Ausarbeitung durch Kommissionen des Parlaments	537
4.	Beratung und Verabschiedung in beiden Räten (Art. 71 ff ParlG)	538
5.	Fakultatives Referendum (Art. 141 BV; Art. 59 ff. BPR)	538
6.	Veröffentlichung in der Amtlichen Sammlung und in der Systematischen Sammlung des Bundesrechts (Art. 2-12 PublG)	540
7.	Inkrafttreten	540
II.	Form der Beschlüsse der Bundesversammlungen. 140 und 141, 163-165 BV)	540
1.	Bundesgesetz (Art. 163-165 BV, Art. 22 ParlG)	541
2.	Dringliches Bundesgesetz (Art. 165,140 Abs. 1 lit. c, 141 Abs. 1 lit. b BV)	• 543
a)	Dringliches Bundesgesetz mit Verfassungsgrundlage (Art. 165 Abs. 1 und 2 BV)	543
b)	Dringliches Bundesgesetz ohne Verfassungsgrundlage (Art. 165 Abs. 1 und 3 BV)	543
3.	Verordnung (Art. 163 Abs. 1 BV, Art. 22 Abs. 2 ParlG)	544
4.	Bundesbeschluss (Art. 163 Abs..2.BV, Art. 29 ParlG)	544
a)	Einfacher Bundesbeschluss	544
b)	Referendumspflichtiger Bundesbeschluss	545
III.	Form der Beschlüsse der Bundesversammlung gemäss der Bundesverfassung von 1874 (Art. 89 und 89 <sup>bis</sup> aBV; aArt. 4-8 GVG)	547
1.	Bundesgesetz (aArt. 5 GVG)	548
2.	Nichtdringlicher allgemeinverbindlicher Bundesbeschluss (aArt. 6 GVG)	548
3.	Nicht referendumspflichtiger allgemeinverbindlicher Bundesbeschluss(aArt. 7 GVG)	548
4.	Dringlicher Bundesbeschluss (Art. 89 <sup>bis</sup> aBV)	548
5.	Einfacher Bundesbeschluss (aArt. 8 GVG)	548
IV.	Fazit	549

<b>§ 62 Erlass von Verordnungen</b>	550
I. Begriff, Elemente und Arten von Verordnungen	550
1. Begriff	550
2. Elemente	551
a) Erlass von generell-abstrakten Rechtsnormen	551
b) Andere Erlassform als bei Verfassung und Gesetz	551
c) Erlassende Behörde	551
3. Terminologie	551
4. Arten von Verordnungen	551
a) Rechtsverordnungen und Verwaltungsverordnungen	551
b) Selbständige und unselbständige Verordnungen	552
c) Vollziehungsverordnungen und gesetzesvertretende Verordnungen	552
II. Verordnungen des Bundesrates und anderer Exekutivbehörden	553
1. Selbständige Verordnungen des Bundesrates	553
a) Vollziehungsverordnungen (Art. 182 Abs. 2 BV)	553
b) Polizeinotverordnungen (Art. 185 Abs. 3 BV)	554
c) Verordnungen zur Wahrung der äusseren Interessen der Schweiz (Art. 184 Abs. 3, 185 Abs. 3 BV)	556
d) Weitere Verordnungskompetenzen kraft Bundesverfassung	557
2. Unselbständige Verordnungen des Bundesrates	557
a) Allgemeines	557
b) Voraussetzungen der Zulässigkeit der Gesetzesdelegation	557
c) Subdelegation von Rechtsetzungsbefugnissen	559
d) Genehmigungsbedürftige Verordnungen	559
e) Verordnungen gestützt auf die sogenannten «Vollmachtenbeschlüsse»	560
f) Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen	560
III. Verordnungen der Bundesversammlung	560
IV. Verordnungen des Bundesgerichts	561
V. Schema zu den Verordnungsarten	562
VI. Rechtsetzung durch Private?	562
<b>§ 63 Staatsverträge</b>	564
I. Begriff und Arten des Staatsvertrages	565
1. Begriff des Staatsvertrages	565
2. Arten von Staatsverträgen	565
a) Rechtsgeschäftliche und rechtsetzende Staatsverträge	565
b) Unmittelbar und nicht unmittelbar anwendbare Staatsverträge	565
c) Bilaterale und multilaterale Staatsverträge	566
II. Zuständigkeit des Bundes zum Abschluss von Staatsverträgen	566
III. Verfahren beim Abschluss von Staatsverträgen	566
1. Verhandlung und materieller Abschluss durch den Bundesrat	567

2.	Genehmigung durch die Bundesversammlung	567
a)	Grundsatz der Genehmigungspflicht	567
b)	Ausnahmen von der Genehmigungspflicht	567
c)	Bedeutung der Genehmigung durch die Bundesversammlung	568
d)	Form des Genehmigungsbeschlusses	568
3.	Staatsvertragsreferendum	568
a)	Fakultatives Staatsvertragsreferendum (Art. 141 Abs. 1 lit. d Ziff. 1-3 BV)	569
b)	Obligatorisches Staatsvertragsreferendum (Art. 140 Abs. 1 lit. b BV)	569
4.	Ratifikation	570
5.	Innerstaatliche Geltung und Publikation in der Gesetzsammlung	570
	Schema zum Verfahren beim Abschluss von Staatsverträgen	572
IV.	Verhältnis zwischen Staatsvertrag und innerstaatlichem Recht	573
1.	Staatsvertrag und Bundesverfassung	574
2.	Staatsvertrag und Bundesgesetz	574
3.	Staatsvertrag und übrige Bundeserlasse	576
4.	Staatsvertrag und kantonales Recht	576
<b>7. Teil:</b>	<b>Verfassungsgerichtsbarkeit</b>	<b>577</b>
<b>§ 64</b>	<b>Durchsetzung des Verfassungsrechts in Beschwerdeverfahren vor Bundesgericht</b>	<b>580</b>
I.	Allgemeines	581
II.	Voraussetzungen der Beschwerdeverfahren im Überblick	582
III.	Die einzelnen Voraussetzungen der Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten	583
1.	Anfechtungsobjekt (Art. 82 BGG)	583
a)	Entscheide in Angelegenheiten des öffentlichen Rechts	583
aa)	Allgemeines	583
bb)	Realakte	584
cc)	Vollzugs- und Bestätigungsakte	585
dd)	Teilentscheide; Vor- und Zwischenentscheide	585
ee)	Raumpläne	586
ff)	Ausnahmen	586
b)	Kantonale Erlasse	587
aa)	Allgemeines	587
bb)	Kantonale Verfassungsnormen	588
cc)	Genehmigungsbedürftige kantonale Erlasse	588
dd)	Verwaltungsverordnungen	589
c)	Stimmrechtssachen (sog. Stimmrechtsbeschwerde)	589
2.	Vorinstanzen (Art. 86-88 BGG)	590
3.	Beschwerdegründe (Art. 95-98 BGG)	591
a)	Bundesrecht	591

b) Völkerrecht	591
c) Verfassungsmässige Rechte im Besonderen	592
d) Gemeindeautonomie und andere Garantien der Kantone zu Gunsten von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	593
e) Kantonale Bestimmungen über die politische Stimmberechtigung und über Volkswahlen und -abstimmungen	594
f) Interkantonaies Recht	595
g) Weitere Beschwerdegründe	595
4. Beschwerderecht (Art. 89 BGG)	595
a) Parteifähigkeit	595
b) Prozessfähigkeit	596
c) Teilnahme am vorinstanzlichen Verfahren	597
d) Beschwerdelegitimation	597
aa) Beschwerden von Privaten	597
aaa) <i>Im Allgemeinen</i>	597
bbb) <i>Legitimation zur Anfechtung von Entscheiden</i>	598
ccc) <i>Legitimation zur Anfechtung kantonaler Erlasse</i>	599
ddd) <i>Legitimation in Stimmrechtssachen</i>	599
bb) Beschwerdelegitimation von Gemeinden und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften	600
cc) Beschwerden von Behörden	601
dd) Beschwerden von juristischen Personen, insbesondere Verbandsbeschwerden	601
5. Beschwerdefrist (Art. 100 f. BGG)	602
6. Form und Inhalt der Beschwerdeschrift (Art. 42 und 106 BGG)	603
IV. Die einzelnen Voraussetzungen der subsidiären Verfassungsbeschwerde	604
1. Anfechtungsobjekt (Art. 113 Halbsatz 1 BGG)	604
2. Subsidiarität (Art. 113 Halbsatz 2 BGG)	605
3. Beschwerdegründe (Art. 116 BGG)	605
4. Beschwerderecht (Art. 115 BGG)	605
5. Beschwerdefrist (Art. 100 BGG)	607
6. Form und Inhalt der Beschwerdeschrift (Art. 42 und 106 BGG)	607
V. Verfahren	608
1. Eintreten	608
2. Einschränkungen der richterlichen Rechtsanwendung von Amtes wegen durch das Rügeprinzip	608
3. Verfahrensleitung	609
4. Kognition	609
VI. Entscheidungen	610

<b>§ 65 Durchsetzung des Verfassungsrechts mit Klage ans Bundesgericht</b>	612
<b>I.</b> Allgemeines.	612
<b>II.</b> Kompetenzkonflikte zwischen Bund und Kantonen (Art. 120 Abs. 1 lit. a BGG)	613
1.  Begriff	613
2.  Arten von Kompetenzkonflikten	614
a) Kompetenzkonflikte in der Rechtsetzung und in der Rechtsanwendung	614
b) Positive und negative Kompetenzkonflikte	614
c) Kompetenzkonflikte über ergangene und in Vorbereitung stehende Akte	614
3.  Einschränkung des Klagegegenstandes durch Art. 190 BV	615
4.  Verfahrensrechtliche Besonderheiten	615
a) Parteien	615
b) Vorbehalt zu Gunsten einer spezialgesetzlichen Regelung	615
c) Fristen	616
d) Verfahren	616
e) Prüfungsbefugnis und Urteil	616
<b>III.</b> Öffentlich-rechtliche Streitigkeiten zwischen Kantonen (Art. 120 Abs. 1 lit. b BGG)	616
1.  Der Begriff der öffentlich-rechtlichen Streitigkeiten	616
2.  Anwendbares Recht	617
3.  Parteien und Verfahren	617
<b>IV.</b> Öffentlich-rechtliche Streitigkeiten zwischen Bund und Kantonen (Art. 120 Abs. 1 lit. b BGG)	618
<b>§ 66 Akzessorisches Prüfungsrecht</b>	619
<b>I.</b> Begriff und Allgemeines	619
1.  Begriff und Rechtsnatur des akzessorischen Prüfungsrechts	619
2.  Rechtsgrundlage des akzessorischen Prüfungsrechts	620
3.  Verfahrensmässige Auslösung der akzessorischen Überprüfung	621
4.  Zur akzessorischen Überprüfung befugte Behörden	621
5.  Rechtswirkung eines negativen Prüfungsergebnisses	621
6.  Abgrenzung zu Rechtsmittelverfahren	622
<b>II.</b> Prüfungsrecht gegenüber Normen des kantonalen Rechts	623
1.  Prüfung der Übereinstimmung mit kantonalem Recht, insbesondere mit der kantonalen Verfassung	623
a) Überprüfung von kantonalen Gesetzen	623
aa) Prüfung durch Gerichte	623
bb) Prüfung durch Verwaltungsbehörden	624
b) Überprüfung von kantonalen Verordnungen	624
2.  Prüfung der Übereinstimmung mit dem Bundesrecht	624

III. Prüfungsrecht gegenüber Normen des Bundesrechts	625
1. Einschränkung des Prüfungsrechts durch Art. 190 BV	625
2. Überprüfbare Normen des Bundesrechts	626
a) Bundesbeschlüsse	626
b) Verordnungen der Bundesversammlung	626
c) Verordnungen des Bundesrates und der Bundesverwaltung	627
aa) Allgemeines	627
bb) Selbständige Verordnungen des Bundesrates	627
cc) Unselbständige Verordnungen des Bundesrates	628
<b>Sachregister</b>	629